

Investitionen in die erneuerbaren Energien sind gut angelegtes Geld

In Sachsen wurden bereits mehr als 10.000 Arbeitsplätze im Bereich der erneuerbaren Energien geschaffen. Solaranlagen, Windräder und Biomassekraftwerke sind die Grundlage einer modernen dezentralen Energieversorgung, die die Macht der vier großen Stromkonzerne Vattenfall, RWE, E.ON und EnBW einschränken wird.

Kommunen, aber auch Bürgerinnen und Bürger können ihre Energie selbst erzeugen und müssen deshalb immer weniger für die teuren und unsicher zu beziehenden Rohstoffe Öl, Gas und Kohle ausgeben. 100 Prozent Strom aus erneuerbaren Energien sind deshalb der beste Garant gegen steigende Strompreise in der Zukunft.

Die Landtagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hat schon im Jahr 2008 in der „GRÜNEN Ausbaustudie 2020“ nachgewiesen, dass die Stromerzeugung in Sachsen zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien in naher Zukunft möglich ist. Deswegen hat die GRÜNE-Fraktion mit einem Antrag die Staatsregierung aufgefordert, sich gegen die unverhältnismäßigen Kürzungen der Solarvergütung einzusetzen.

Neue Stromtarife müssen Energiesparen belohnen

Leider wird Energiesparen von den meisten Stromanbietern nicht wirklich belohnt. Im Gegenteil: Wer viel verbraucht bekommt Rabatt. Die GRÜNE-Fraktion setzt sich für andere Tarifmodelle ein. Ohne Grundgebühren, aber mit günstigen Grundkontingenten und stark steigendem Tarifverlauf. Diese Modelle verbinden das soziale Ziel einer Entlastung von einkommensschwachen Haushalten mit geringem Energieverbrauch und ökologischen Anreizen zum Energiesparen.



Kontakt

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Sächsischen Landtag
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Johannes Lichdi
energiepolitischer Sprecher
Telefon: 0351/493 48 48
Telefax: 0351/493 48 09
E-Mail: johannes.lichdi@slt.sachsen.de

Parlamentarische Beratung

Jan Stoye
Telefon: 0351/493 48 32
Telefax: 0351/493 48 09
E-Mail: jan.stoye@slt.sachsen.de

www.wir-sind-klima.de

Diese Publikation dient der Information und darf nicht zur Wahlwerbung eingesetzt werden.

V.i.S.d.P.: Andreas Jahnel, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Sächsischen Landtag,
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1, 01067 Dresden,
gedruckt auf 100% Recyclingpapier, Stand: Juli 2012

Steigender Strompreis und kein Ende?



Liebe Leserin, lieber Leser,

die Strompreise steigen seit Jahren. Aber warum? Viele Energieunternehmen begründen Preiserhöhungen mit der Förderung von Wind-, Biomasse- und Sonnenstrom durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) nach dem Motto: „Weil so viele Windräder und Solaranlagen gebaut werden, steigt der Strompreis!“ Mit dem erfolgreichen Ausbau der erneuerbaren Energien hat die Preisentwicklung der letzten 15 Jahre aber fast nichts zu tun. Verschwiegen wird zudem der ökonomische Nutzen erneuerbarer Energien. Diese haben im Gegensatz zu Kohle und Atomkraft ehrliche Preise, denn es entstehen keine Folgekosten, die nicht im Preis enthalten sind. Atommüll, Klima- und Umweltschäden müssen dagegen von der Allgemeinheit bezahlt werden.

Wie setzt sich der Strompreis zusammen?

Den größten Anteil am Strompreis machen die Stromerzeugungs- und Netzkosten aus. Rund ein Drittel gehen über Steuern und die kommunale Konzessionsabgabe an Staat und Kommunen. Lediglich 14 Prozent des Preises beträgt dagegen der Anteil zur Förderung der Stromerzeugung aus Wind, Sonne und Biomasse (EEG-Umlage) und weniger als ein Prozent für die Kraft-Wärme-Kopplung. Die EEG-Umlage hat somit nur geringen Anteil am Strompreis und ist auch nicht hauptverantwortlich für die steigenden Preise.



Die deutschen Strompreise sind für Haushalte seit der Jahrtausendwende um 11,8 Cent/Kilowattstunde (kWh) gestiegen und liegen 50 Pro-

zent über dem europäischen Durchschnitt. Die EEG-Umlage erhöhte sich im gleichen Zeitraum um gerade 3,4 Cent/kWh. Für 70 Prozent der Preisexplosion sind also andere Faktoren verantwortlich. Neben Steuererhöhungen (z.B. plus drei Prozent Mehrwertsteuer 2007) sind vor allem Stromerzeugung und Vertrieb die Preistreiber. Sie stiegen um insgesamt 5,4 Cent/kWh. Ursache sind hauptsächlich steigende Rohstoffpreise und fehlender Wettbewerb. So haben die großen Stromkonzerne seit der Liberalisierung des Strommarktes glänzende Gewinne gemacht. Die Netzentgelte der sächsischen Anbieter unterliegen der Kontrolle der Landesregulierungsbehörde. Hier kann die Staatsregierung für mehr Wettbewerb und niedrigere Preise sorgen.

Was kosten uns die Erneuerbaren?

Das EEG verfolgt das Ziel, die Erzeugung erneuerbarer Energien zu fördern und dadurch wettbewerbsfähig zu machen. Das Gesetz garantiert, dass der aus erneuerbaren Energien produzierte Strom tatsächlich abgenommen wird. Die Betreiber der Anlagen erhalten eine feste Vergütung vom Stromanbieter. Dieser verkauft den EEG-Strom an der Strombörse. Aus der Differenz von Einkaufs- zu Verkaufspreis wird die EEG-Umlage berechnet, die auf fast alle Kunden umgelegt wird. Viele große Industrieunternehmen und auch der Braunkohlebergbau sind von der Umlage durch die Bundesregierung weitgehend befreit worden. Nach einer Studie von Greenpeace aus dem Jahre 2012 summiert sich die Entlastung auf 9 Milliarden Euro. Das hat die Umlage für Mittelstand und Privathaushalte teurer gemacht. Ihre Höhe hängt also vor allem von der Höhe der Einspeisevergütung, der Zahl neuer Anlagen, dem Umfang der Ausnahmeregelungen und dem Börsenpreis ab.

Ein durchschnittlicher sächsischer Haushalt, mit einem Verbrauch von 2.400 kWh/Jahr und Gesamtstromkosten von ca. 600 Euro, zahlt aktuell 84 Euro pro Jahr für Erneuerbare und damit für den Schutz von Ressourcen, Klima und Umwelt – eine Investition in die Zukunft, auch im Interesse unserer Kinder.

Machen Erneuerbare den Strom in Zukunft zum Luxus?

Gegner der Erneuerbaren tun so, als ob die EEG-Umlagefinanzierung ewig und ins Unermessliche steigen würde. Das ist falsch. Die EEG-Umlage wird zwar nach Berechnungen des Umweltbundesamtes noch bis in die Jahre 2015/2016 auf rund 4 Cent/kWh ansteigen. Dann wird sie aber langsam wieder sinken, weil für die ersten Anlagen die Förderung entfällt und die Förderung für neue Anlagen in großen Schritten sinkt (Degression der Vergütung). Während Strom aus fossilen Rohstoffen immer teurer wird, fallen durch technischen Fortschritt die Preise für Erneuerbare jedes Jahr. So ist es bereits heute oft günstiger, den erzeugten Sonnenstrom vom Dach selbst zu nutzen, als ihn ins Netz einzuspeisen und die Vergütung zu kassieren. Windenergie ist schon heute billiger als Strom aus Gas und Öl.

Entwicklung der Haushaltsstrompreise 2007–2012

